### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

288 (24.6.1918) Abendblatt

Die achtfp. Rolonelzeile 25 Bf.; Reffine

Anzeigen-Annahnte vorm. 1/23 Uhr.

tige Schweine. 292 Milchichweine nglich ein lebhriter ba nicht genügens nigstens nicht im ie Folge babon war, tauft werden tonnabichlag eintrat. ch als ungewöhnlich Fertel kostete 200 urchichnitt also bas

ie über Handel

Rannheimer Aftiers mögen ber Babi.
en. Die Babiiche ibet worden ist, hat letten Jahren über-

ibdeutschland eingegünstigen Berlauf. barin haben weiter ir fest und es berejunden Boben. Rotweine 4400 bis r die 1000 Liter.

jüngster Beit gut, ben Klee und die besieren Wachstums endig. Am freien nur fehr geringes nicht im Ginflone

ngsamte die Zufuh-nach den oberrheinifind weiter in bie rhältnisses zwischen rfolgte in jungfter Berichiebung. Die Seite waren am

ausnehmend rubia, Linie fehlte. elten unter 130 Mt. fandstationen ange-0 Stud 16' 12" 1" 90 Mit. frei Schiff

g wurde das Aus-geld erschwert. Gs beit bes Aussehens Bu fördern. Bor-Die 1917er Haupt rauchsfertig.

ift ungleichmäßig. neben ber großen ber Pflanzen. Im ach 1917er Hopfen gung nach oben gereiwa 5—10 Mt. für abakersah wurden vertet.

n Baden.

Orchester unter sh. Hoforchesters.

re.

12'en

igen Gesang. irkung von Mit-

n Gesang. mmigen Gesang,

miger und Chorirkung von Mit-

2. Juli 3. Juli der Lehrerinnen)

gen Gesang.

gestattet, die zu nstrumentonhand-

erhalten sind. ndlungen und an

it. = Gef. eaße 42.

eben Dienstag Pr., Karlftr. 87 part.

figue nene gu Herei Stöhler, Solbenfrate 28.

Bezugspreis viertelfahrlich: In Karisruhe burd Träger Dit. 4.25; (b.b. Geichäftsffelle monatt. Mr. 1.10) Hoft ERt. 4.70 ohne Beftellgele; für Deferreich-lingarn, Luxemburg, Bel-gien, holland, Schweiz bei ben Boftan-Bernipredjer Dr. 535

Mr. 288



Notationsbrud und Berlag der Badenia A.G. für Berlag und Druderet Rarlsruhe, Ablerftrage 42, Albert Sofmann, Direftor

Ericheint an allen Werftagen in zwei Musgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich bie Unterhaltungsblätter "Sterne und Blumen" "Blatter für ben Familiemisch" und "Blatter für hauss und Landwirtschaft"

Wojtiched: Marieruhe 4844 Berantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Fenilleton: Th. Menery für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Ressament A. Hofmann, sämtlich in Karlörnhe-

### Kommt eine politische Offensive?

Der Reichstag steht in diesem Augenblic in den wichtigsten politischen Debatten. Den äußeren Anlak dazu geben die noch notwendigen Beratungen über den Haushaltsplan des Reichsfanzlers und des Muswärtigen Amts. Es wird fich jett zeigen miffen, ob ber Reichstag die Welegenheit nust, um eine großzügige politische Offen-

fibe zu unternehmen.

Das ift es, was ums in diefem Augenblide dringend notbut. Wir denken keineswegs an mattherzige Friddensangebote und schwächliche Friedensreden Wir halten aber den Beitpunkt für gekonnnen, in welchem die Bolfsvertretung von sich aus mit aller durch die Lage gebotenen Entschiedenbeit und Marbeit auch politisch das Geseth der Juitiative an fich reißt, wie das unfere militärische Rührung auf den Schlachtselbern schon immer getan hat. Es mare im bodiften Grade erwinicht, wenn auch die Regidrung selbst an einer solchen politischen Offenfibe sich beteiligen würde. Bur Stunde steht noch nicht fest, ob der Reichskangler in den jehigen Pebatten das Wort ergreifen wird. Gein Standpunft, daß jett die Beit der Toten und nicht die der Worte ift, wird von uns vollkommen gebilligt, weil wir wiffen, daß ber Reichskangler diefen Ausspruch bejogen miffen wollte auf gewiffe Bemiihungen, die dahin gingen, ihn zu einer Neußerung über die in der feindlichen Presse hervorgetrebenen Friedensgespräche zu drängen. Bon diesem Standpunkt blieb aber unberührt die Notwendigkeit, gerade im jehigen Augenblid die Auffaffung der Reichsleitung zu der durch die Hartnäckigbeit unserer Feinde gechaffenen Lage mit aller gegebenen Entschiedenheit darzulegen. Es ginge nicht an, nach diefen Debatten den Reichstag wieder bis jum Spatherbite du bertagen und in der Zwischenzeit den Gerren ollein die Arbeit zu überlassen, die uns dem Frieden näherbringen soll und die doch nur im engsten Zusammenwirken von militärischer und politischer Leitung des Reiches zu Stande gebracht werden fann. Gin flares Wort im gegenwärtigen Augenblide scheint uns auch deshalb notwendig, weil wieder von England her ein ftilrmisches Rede-Trommelfeuer eingesetzt hat. Ein englischer Minister nach dem andern tritt auf den Plan, um gegen alle Friedensneigungen zu eifern mit dem Sinweis auf angebliche Weltherrichaftsgelüste Deutschlands. Baron Burtan hat vor einigen Tagen mit Recht gesagt, daß unsere Kriegsziele himmehveit von denen fich unterschieden, welche uns unsere Gegner unterstellten. Gerade desbalb ware es aber notwen-

zeichnet wirden. Wir dürsen unter feinen Umftanden die politische Initiative einzig und allein unteren Feinden über. affen. Goll ber Kricg zu einem ersprießlicher Ende geführt werden, dann ift auf dem politischen Gebiete nicht minder wie auf dem militärischen fraftbolle Offensibe notwendig.

dig, wenn auch von deutscher berufener Seite aus

biefe Kriegsziele icharfer und flarer als bisher ge-

### Der Krieg zur Gee. 16 500 Connen verfentt.

Berlin, 23. Juni. (B.I.B. Amilich.) Rene U.Bootserfolge im Sperrgebiet um Eng-land: 16500 B.-R.-T. Bivei Dampfer wurden an der Ditkiifte Englands

ans start gesichertem Gebeitzuge herausgeschossen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 23. Juni. (W.T.W.) Die mittel-baren Birkungen bes Unterseeboots-frieges auf die feindliche Bolfswirtschaft gehen wieder einmal aus dem Jahresbericht bervor, den die Tunestische Phosphat-Gesell-ichaft für das Jahr 1917 veröffentlicht. Demnach befrug die Phosphatförderung im letten Jahre nue 217 000 Tonnen gegen 383 000 Tonnen im Borjahr. Dieser Riidgang ist lediglich die Folge des Kohlenmangels infolge des Unterfecbootsfrieges gewesen. Eine Tonne Roblen koftet heute in Tunis 295 Franfen, gegen 35 Franken im Frieden. Dynamit ift um das 2½ fache, Grubenholz um mehr als das Doppelte, Karbure um das Hache und Eisen um das 7fache im Preis gestiegen. Die großen Transvortschwierigkeiten ersaubten im letzten Jahr nur eine Berichiffung von 100000 Tonnen, gegen 230000 Tonnen im Jahre 1916. Der Gebrauch Es Phosphats ist für die französische Landwirtschaft eine Lebensfrage. Der Preis diese Düngemittels sei aber um mehr als das Doppelte gestiegen und würde noch weiter steigen.

## Verschiedene Kriegenachrichten.

Die Engländer möchten Lettow-Borbod als Führer haben.

Eine soebon aus Ostafrifa zurückgekehrte Schweiter, die im Januar diejes Jahres Daresjalam berlieh, erzählt in der Deutschen Rolonialzeihung sehr intereffante Gingelheiten über den Rinrbus, der den helbenhaften Berteidiger Oftafrifas, den "oftafrifanisten Hindenburg", wie sie ihn nennen, bei den Engländern umgibt. Als ein englischer Offizier bon deutscher Geite darauf angeredet wird, daß der Arreg in Ostafrika noch nicht jo bald zu Ende geben werde, autwortete er: "Leiht uns euren Letlow, und in acht Tagen ift die Gefcichte n Endel" Bei anderer Gelegenheit verbreitete ich das Gerilät, Lettow-Borbed jei gefangen wor-Gilig fcmrudten Die Englander Nutos mit Girkanden und Blimmen aus, um den bawunderten Leitung find febr gut.

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Sauptquartier, 24. Juni. | Deftlich von Babonviller brangen Sturm-(B.T.B. Amilich.)

### Westlicher Kriegsschauplat.

Die Lage ift unverändert.

Un der Ancre und Avre blieb die Gefechts. tätigkeit tagsüber gesteigert. Am Mbend lebte fie auch auf anderen Mbichnitten ber Rampffront auf. Bahrend ber Racht rege Erfundungstätigkeit.

truppen in amerifanisch-frangofische Graben ein, fügten bem Teinbe ichwere Berlufte gu und brachten 40 Gefangene gurud.

Lentnant II b et errang feinen 31. und 32., Ober-

Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorff.

feindlichen Führer in ihnen einzuholen. Die Freude war allerdings umfonft, denn der gefangene Lettow ftellte fich als ein Pflauger mit abnlich flingendem

Namen herans! Der Landesausschuft in Krain brandmarkt einen

Hochwerräter. Wien, 21. Juni. (AB. T.B.) Die Mätter melden aus Laibach: Der Landesausschuß in Rrain nahm eine Entschließung an, in der er mit bochfter Entruftung den niederen Berjuch des Sodwerraters Trumbie und feiner Geverrat zu verleiten, zurückweist und insbesondere die schamlose Zumntung ablehnt, daß das verräterische und friegsverlängernde Beginnen des jungen flavischen Deserteurs irgend eine Unterftühung von der kaifertrenen Boolkerung finden sollte. Die Krainer Bevölkerung wünscht, daß eheftens der Frieden wiederkehre, und fieht ihre glückliche Bukunft auch fürderhin einzig und allein unter dem Zepter der Habsburgischen Dynastie. Mit jenen aber, die in ben Beiten der höchsten Rot aus der Seimat flüchten, um mit den Feinden der Monarchie Ränke zu ichmieden, um den Krieg zu verlängern, wolle das Land keine Bemeinschaft und verurteile fie mit Entriftung als die größten Feinde des Bolkes.

### Ein neuer 15 Milliarden-Kredit.

Berlin, 23. Junt. Wahrscheinlich wird bent Reichstag, bwor er in die Sommerferien geht, auch eine neue Rriegsfreditvorlage über 15 Milliarden zugehen, und es dürfte notinendig sein, angesichts der Unsicherheit irber das Ende des Arieges, die Legislaturperkode des Reichstages um ein watteres Jahr zu ber-

Newhork, 21. Junt. (W.X.B.) Wie der Schapamtsjerreide Mac Adoo erflärte, ift beabsichtigt, die nächfte Rriegsanleihe am 1. Robember oufgulegen. Gie foll 6 Milliarben Dollar betragen,

Die Entente und Island.

Ropenhagen, 22. Junt. (28. L.B.) Das Borgehen der Ententemächte auf Island, durch die Island verpflichtet wurde, die gesamte Wollerzeugung des Landes, darunter auch diesenigen Wollvorräte, die bereits an dänische und idavedifche Raufleute verkauft waren, der Entente bu überlaffen, hat sowohl in Danemark als auch in Schweden große Erregung hervorgemfen. Und die später veröffentlichte, auf Beschwichtigung berechnete Reutermelbung in biefer Angelegenheit ift ohne Wirkung geblieben. Stockolms Tidningen hat im schwedischen Ministerium des Aeußern er-fahren, daß die Frage der Flandwolle zum Gegenstiand von Berhandlungen sowohl in Ropenbagen als auch in London gemacht worden ist und daß Aussichten bestehen sollen, daß Schweben nicht benachteiligt wird. Demgegenlüber kunn aber Svenska Handelstidningen melden, daß man kann auf die Freigabe der von Schweben auf Island gekauften Waren rochnen kann.

### Zur Lage im Often. Die Lage in der Ufraine.

Berlin, 21, Juni. (Str. P.) Ueber die Lage in der Ufraine erfahren wir von maßgebender Stelle folgendes: Die Sicherheitsverhältniffe in Kiew sind jetzt ganz gut; mangenehm war nur die Explosion, die kürzlich erfolgte. Die Umgebung bon Riew ift noch etwas unficher. Die gegenwärtige Mehlnot Dafterreichs beruht hauptfächlich auf der Entläuschung, die Bessarabien bereitet hat. Auch jett find noch große Vorräte in der Ukraine vorhanden, aber der Bauer verlauft nichts, weil er Geld genug hat. Außerdem ist die Organisation, die das Getreide aus dem Land herausbringen foll, nicht so schnell zu schaffen. Die Regierung des Setutans macht fich, er felbst ist volkstümlich und das Ministerium hat bisber gans gute Arbeit geleistet. Der Setman versucht die Ukrainksierung des Landes und besonders die ukrainische Sprache durchzusehen. Gine kleine Armee ist in der Bilding begriffen. Die Rege-lung der Bodenfrage geht ihren Gang. Die Ernteaussichten find nicht schlecht. Das Land ist augenblicklich ruhiger als unter der sozialistischen Regierung. Die Fragen Beffarabien, Rrim, Chotin und Cholm find noch ungeflärt. Die ufrainische Währung ift von der ruffischen losgelöft worden, sodaß sie den Sturz des Rubels nicht mit-gumachen broucht. Das Berhälfnis zu unserer militärifden Befagung ift gut; unfer Militar ift beliebt, auch beim gemeinen Mann, und unfere Landftilrmer benehmen fich brab. Die leutnant Gohring feinen 20. und 21. Luftfieg.

Mudzug Semenvins.

Schanghai, 21. Juni. (M.I.B.) Router. Aus Charbin wird vom 17. Juni berichtet: Semenow wurde gum pföglichen Rückzug nach der Mandidiurei gezwungen, well 3000 Kojaken sich dem Feinde anichlossen, nachdem sie ihre Offiziere getötet batten, und die Roten Garden die Truppen Sentenows in der Flanke badrohten. Nach einer Meldung aus Peking sieht sich Semenow nach der chinesischen Grenze zurück, die stark mit chinesischen Truppen besett ift. Die Truppen haben den Besett, nichts gegen die Bolschewikt zu unternahmen, außer wenn die Grenze bedroht fein follte.

Die Mlierten und Gibirlen.

Berlin, 24. Juni. Laut Berl. Lofalang. meldet der Matin: Die neue fibtrische Regierung sammte alle unffischen Batrioten um sich. Sie richtete einen Appell an die Alltierten, ann the neue Truppen in verschaffen und die Dentschen zu verjagen. Nach dem Homme libre hat sich Sapan zur Intervention entschlossen.

Die Eröffnung des polnischen Staatsrats.

Warschan, 23. Juni. (W.I.B.) Seute Vormit-

tag versammelten sich in der Johannes-kathedrale in Warschan die Mitglieder des polnischen Staatsrats in Anwesenheit der deutschen und der österreichisch-ungarischen Kommissare bet der königlich polnischen Staatsregierung, um mit einem feierlichen Gottesdienst die Eröffnung der Staatsraissitzungen einzuleiten. Nach der gottesdienstlichen Handlung richtete der Bischof an die Staatsratsmitglicher, die das Presbuterium füll-ten, eine Ansprache, in der er sie aufforderte, unter Burndstellung aller personlichen und Parteiinter-effen, nur dem Wohle des Baterlandes dienend, ihre großen Aufgaben zu erfüllen. Darauf fprach er für die Staatsratmitglieder den Eid, burch ben fie bor Gott bem Regentichaftsrat den Treueschwur leisteten. — Im Kolonnensaal des alten Warichauer Königsschlosses fand sodann die felerliche Eröffnung des Staatsrats durch Erzbischof Kakowski statt. Fürst Lubomirski verlas namens des Regentichaftsrats die Thronrede, in ber es u. a. heißt: Der hentige Tag bedeutet einen wichtigen Schritt vorwärts in der Entwicklung der Kraft bes polnischen Staates. Im Staatsrat erhalten wir denjenigen Faktor ber Staatsgewalt, dessen Bestehen sowohl die unmugänglichen allgemeinen Bedingungen für die Gestaltung der polnischen politischen Verfassung, als auch die dringlichsten Bedürfnisse des täglichen Bebens verlangen. Fürst Luboniraft entwidelte in ber Thronrede sodann ein Bild von den Anfgaben bes polnischen Staatsrats, wobei er ben Entwurf eines Militärgesetes betonte. Mit Schluß der Theonrede heißt es u. a,: Der Regentschriftsrat und die polnische Regierung hegen in genauer Beachtung der Entwicklung der Tat-fachen die feste Ueberzeugung, daß das ganze Bolk zu ihnen stehen, vereinigt in dem Bestreben nach einem freien, unabhängigen Dasein. Wir ftilhen uns auf den großherzigen Wet der mächtigen Herricher, die Volen ein unabhängiges Dasein verbürgen. Wir glauchen sest, daß in höchsten Maße unser Erfalg davon abhängt, welche kulturelle und politische Reise wir im Innern unseres eigenen Bolfes erlangen werden. Und beswegen, meine Herren, legen wir das größte Gewicht auf Ihre Arbeit, deren Berlauf und deren Ergebniffe. Nach Berlesung der Thronrede erflärte der Erzbischof den Staatsrat für eröffnet.

Antwort der Rammer auf die rumanische Thronrede. Jaffh, 23. Juni. (W.T.B.) In der gestern in Jaffy stattgesundenen Sitzung der Deputiertenkant-mer wurde die Antwort auf die Thronrebe des Königs Ferdinand verlejen. "Die Berfanunklung der Deputierten", heißt es in der Antwort, "wird unverzüglich den Friedensvertrag anerkennen und ift überzeugt, daß Rumanien in fetner Lebenskraft, seiner vielgeprüften Baterlaudsliebe und in dem Aufopferungsgeift feines Bolfes die Praft gum Leben und Fortichritt finden wird. Dank dem Patriotismus der Vertreter des Landes, die die Friedensverhandlungen zu einem auten Ende geführt haben, ist der mehr als ein Jahrhundert alte Traum der sowohl diesseits wie jenseits des Bruth lebenden Rumanen in Erfüllung gegangen. Bessarabien bat sich freiwillig an das Mutterland angeschlossen, und zwar in dem Augenblick, als das blutende Land des Troftes und der Stärfung am meisten bedurfte. Bon dem Bunfche bejeelt, sich flünftig der Früchte bes Friedens zu erfrouen, sieht das Land in bent Entgegenkommen ber Mächte, mit denen es Frieden geschlossen bat, eine Brude gur Biederherftellung ber fru. heren freundlichen Beziehungen. Durch ben Friedensbertrag ift Rumanien ein geutra. und unsere Landstürmer benehmen sich brad. Die den Friedensvertrag ist Rumänien ein geutra. General Freiherr von Langermann und Ersencamps Beziehungen zwischen Her Staat geworden. Diese Stellung wird ihm Ich sabe Ihnen die beiden Gesehenwürse warm zur Angestatten, die Internationalen Beziehungen zu den nahme zu empsehlen. Wenn das disherige Kapitate

anderen Staaten aufrechtzuerhalten. Gbenfo wünsch es mit den neugebildeten Staaten, die auf Erun des Nationalitätenprinzips geschaffen wurden, gute nachbarliche Beziehungen zu treten. Allsdann kommt die Antwort auf die Wiederherstellung der Landesfinanzen, auf die Berwaltung des Gerichts und Unterrichtswesens, die Wahlreformen, sowie auf die Aenderung der Konflitution zu sprechen, die zu Wiederaufrichtung des Landes für nötig gehalten und durchgeführt werden follen. Bum Schluft wurden dem König Sympathickundgebungen dargebracht.

Das ungarifde Parlament über Streifunruben in Budapeft.

Best, 21. Juni. (B.X.B.) Abgeordnetenhaus. Graf Michael Karolbi bringt bie Lohnbewegung unter den Arbeitern ber Maschinenfabris ber Staatsbahn zur Spracke, die heute zu Una ruben geführt habe. Darauf erfolgte ein Ginschreiten ber Gendarmen. Zusammenstöße zwischen den freiken, dan Arbeitarn und Gendarmen berursachten den To bon bier Bersonen. Fünf wurden schwer, gwölf leich beiter, die schlechter gestellt seien als in Pribatbetrieben als berechtigt. Er erflärte, die rudichrittliche Löfung ber Wahlreformfrage habe wesentlich zur Erregung ber getragen. (Großer Lärn. - Dufe: Beben Gie nut bie Massen auf!)

Rininterpräsident Dr. Beferle briidte guerft fein Willinerprassent Dr. es ererte vindie ziert sein tiesstes Bedauern über den traurigen Borsall aus. Gertstärte, er müsse die Behauptungen Karoldis in berschiedenen Kunften berichtigen. Der Ministerprässent berlas den Poltzeibericht. Darnach sind vier Arbeiter getötet, 19 verwundet. Insolge der Schießereiströmten die Arbeiter aus der benachbarten Ganzschen Wagenfabrik herbei und verwüsteten die Kangleiraum Der Ministerprafibent erflärte, man werbe eine Unter suchung einleiten, ob der Waffengebrauch notwendig und begründet war. Er bemerkte weiter, daß die Ar-beitseinstellungen sich ausdehnen und in einer gra-zen Anzahl Fabriken gestreikt werde. Er machte niche die berhetzten Maffen berantwortlich, sondern bie Agis tatoren und Aufwiegler. Er werbe auch fünftig-hin mit den Arbeitern wohlwollend und schonungsvoll berfahren. Falls bie Arbetter ben Streit beenben, werben alle ihre berechtigten Bunfche erfüllt. Jebenfalls wird die Grenze der Lohnsabe gang auf dieselbe Sobe gebracht werden, wie in den Privatfabriten. Der Mig nisserpäsident sagte weiter: Er werde seinen Plats bessen er sonst unwürdig wäre, nicht eher versassen als dis die Ordnung wiederherge stellt und gesichert sei. Er werde gegen die Aufwiegler einschreiten. (Langanhaltende Essenrife) Dagegen wolle er gegen die Arbeitermassen schonens ilich werde die Regierung alle diejenigen an ben Pranger stellen, die die Arbeiterbewegung für politische Zwede aus-nühen wollen. (Langanhaltenber Beifall.)

Befdrankung ber Beitungen in Franfreich. Bern, 23. Juni. (B.T.B.) Humanité meldet: Des Borstand der wirkschaftlichen Interessementschaft der französischen Tages dresse beschloß in seiner Dauptversammlung am 17. Juni, daß vom 1. Juli ab dis auf weiteres die Tages zeit ungen nur dreimal wöchentlich verseitig und viernal zweiseitig erscheinen werden. Der Beschluß ist auf die immer größer werdenden Schwlerigkeiten der, Kapierbeschaftung zurückzuschen. Eine große Anzahl Kapiertschaftung zurückzuschen. Eine große Anzahl Kapiertschaftung zurückzuschen. Weitere stehen vor der Schliehung. Andererseits soll die Tonnage für die Kapiereinsuhr möglichst wenig foll die Connage für bie Papiereinfuhr möglichst wenig

in Anspruch genommen werden. Gin britifder Bunbesftaat?

Paris, 22. Juni. (W.X.B.) Melbung ber Agence, Savas. Der Berichterstatter bes Temps melbet aus London: Die Ausführungen Lord Curgons, die end. gültige Aufgabe bes Bomerule-Blanes aukindigen, haben großes Aufehen erregt. Selbse die bestunterrichteten kreise glaubten vielsach, daß trots der unvermeidlichen Langsamkeit die Arbeiten der Kommission, die mit der Ausarbeitung von Homerule nach den Beschlässen der irischen Konvention beauftragt war, gute Fortigritte machten. Ginige Leute fragten fich banach, wie die Regierung bas Aufgeben ber jrischen Dienstehlicht mit der Berleihung dom Horschen Dienstehlicht mit der Berleihung dom Honerule in Einstang dringen werde angesichts des ausgesprochenen Biderstandes der Mistersente gegen Homerule seit den Enthüllungen des seitzen Monaist siber ein Sindernehmen zwischen einigen wischen Frinder dem Keinde. Der Berichterstatter des Temps rern und dem Feinde. Der Berickterstatter des Temps ersährt dazu aus sicherer Quelle, daß Homeruse ausgesgeben und an ihre Stelle ein viel großartigerer Plaugeseht werden wird, nämlich nichts Geringeres, als die Umwandlung des Königreichs Großebritannien und Frland in eine Bereintsgung der britischen Anseln. Das Projess soll vor dem Ferbit vollkommen ausgearbeitet sein. Manserwartet natürlich, daß Frland eine neue politische Resgierungsform als Erjah für Homeruse angeboten wirdsschaftlicht ist. Das Komitee der Lwangsdienstpflicht verswirklicht ist. Das Komitee der Bewangsdienstpflicht verswirklicht ist. Das Komitee der beiden Kammeru, welches Witglieder aller Parteien in sich vereinigt, bat sich ich verswirglieder aller Parteien in sich vereinigt, bat sich ich vers Weitglieder aller Parteien in fich bereinigt, bat fich ichon gebildet. Es wird nächstens von Lloyd George empfangen werden, dem es die Bortelle einer Meorganisation des Königreiches auf föderativer Grundlage ause einandersehen soll, wodurch England, die gälischen Kande, Schottland und Frland auf gleichen Fuß gestellt werden. Man glaudt, das Lloyd George der beabsichtigten Ausdehnung der Erundsätze von Homeruse auf andere Teile der britischen Inselugeneist sein wird. geneigt fein wirb.

### Deutscher Reichstag.

(LB.T.B.) Berlin, 22. Junk Am Bundesraistische: Ballraf, Freiherr bon Langermann und Erlencamp und Kommis

Brafident Fehrenbach eröffnet bie Gibung aune

1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung sieht die zweite Lesung bes daushalis des allgemeinen Bensions-fonds in Berbindung mit der ersten Lesung der Ergänzung des Kapitalabfindungsgesches für Offiziere.

Mr. 289

Bejugspreis vierte

an Rarleruhe burch Tra

ft Dit. 4.70 ohne B

gien Politinges Ausla

Der amerik

Shlimmer als j

Biige. Denn jede i

letter Linie schließ

bem man gezwitng

erhält, schürt den &

geht. Giftiges Ga

bedos aifw. bringen

Sachichaden. Die !

Einzelnen wie der

driftlichen Lehre n

Meben dem ruhig

Bolf von jeher am

Wölfern gelebt hatt

immer nur gezwui

trägt nichts so sehr

immer bon neuem

felt unserer Feinde

Berieg gar nicht me

uns englische Staa

an die weder das di

moch ein deutscher

mann benft. Gine

der Mittelmächte,

garn, war von jeho

und Berleumdunge

Da ist es micht z

ten im Bolf der fe

um so unheimlichen

nadidem es in alle

Enttäuschung seine

migstens in der Li

Dieses Land, in i

bern, die Moral ei geschäftlichen Werk

genwärtig im Liige

einige Beispiele. D

Blatt in der größt

ten ein Bild, auf 1

Mann von deutsch

Manschaften umgeb

ihre Frende ilber t

Das Wlatt ift die N

flükt sich auf einen

bom 29. April 1915

haben fürzlich einer

gefangen nahmen,

lische Liige, die die hinstellen will, ist k

blatt gut genug, m

Selbsiverständlich i

leugt, daß es fids n

Wie in den Vere

betrieben wird, das

besonnenen Schwed Platte einige Prof

aus amerifanischer

hat, an Wahnsinn.

jer Art ist die Sel

aus Crefton im St

Titel diejer Ausgel

ist nämlich: "Brie Kaiser Wilhelm!"

Titel vorstellen, we

der amerikanische !

man den amerikan

ten darf (was hierb

to haven zahlreiche

Lebens stehende, all

beispielsmeise der

Flottenminister Da

Proofevelt, dem He

Glüdwüniche ausge Aufturichrift gebete

idreibt der Herrid

Maiser, "schuf ich

ift ein flaffischer D

und da ich das So

Dich als mein bejo

ein Aweiggeschäft d

Anfang eines Erzei

gewiß eine anerke

fommt noch viel,

zählt nämlich weite

Deutschen Raiser, e

eingepflangt und fei

anlaßt habe, diefen

er, wie er zur Un

Treitschife und gulet

fehl, wenn man in

der begabteften Un

mutet, denn beifer

beherischen Werkzei

amerikanischen Kri

Wher weiter!

die amerikanische

Water der Liige.

Fernfprecher 9

Rerisrus

bfindungsgeset noch nicht boll sich hat entfalten könne liegt das hauptfächlich daran, daß die Bautätigkeit fast öllig lahm gelegt ist. Biele tausende von Kriegsbe-chädigten und Hinterbliebene von Ge-allenen haben die Absindung schon erhalten. Siedungen in Schlesien, Brandenburg und ber Probing Sachsen sind entstanden, in benen sich die Leute unter igenem Dach, im eigenen Beim durchaus zufrieden füh-Das Rapitalabfindungsgeset wird auch auf die Teilnehmer früherer Kriege ausgedehnt werden, wenn auch nur in Ausnahmefällen. Es wird aber mit allem Wohlvollen verfahren. Die Entscheidungsbefugnis soll auch nuf die nachgeordneten Behörden übertragen werden, da infolge des Anwachsens des Berforgungsbepartements Dezentralisation unvermeidlich ist. Die Ausbehnung des Kapitalabfindungsgesetzes auf Offiziere soll namentlich bagu beitragen, eigenen Grundbefit gu erhalten und wirtichaftlich zu ffarten. Die alten penfionierten Offigieren, die wieder eingetreten find und an Kampfhand-lungen teilgenommen haben, follen alsbald Zulagen eralten. Die Sohe steht noch nicht fest. Es soll aber eine wirlliche Silfe werben. (Betfall.) Giesberts (Bentr.): Wir begrüßen bie beiben

Gesehentwürfe. Ramentlich auch die Einbeziehung ber alten Krieger. Bedenklich könnte nur sein, daß die Abfindung sogar wiederholt zulässig ist. Keinesfalls bürsen Bergögerungen und Rentenbewilligungen wegen mangelhafter Besetzung der Beamtenstellen eintreten. Die Erhaltung und Wieberherstellung der Ar-beitskraft der Kriegsbeschädigten ist eine wichtige aus gesundem sozialem Gefühl entstandene Aufgabe. Der beutsche Unternehmer, ber Kriegsbeschäbigten bie Arbeit verweigert, tropdem er solche Arbeit hat, versundirbeit berweigert, trogoem er soige Arbeit hat, berlatt bigt sich an der deutschen Nation und verletzt die Dankes-pflicht des Vaterlandes. (Sehr richtig.) Einer spekula-tiven Ausnühung der Kriegsbeschädigten durch Unterneh-mer muß vorgebeugt werden. Die Kriegsbeschädigten-fürsorge ist keine Parteisache. Anregungen von allen Seiten sind zu prüsen. Die Kriegervereine haben sich reichlich spat gemeldet. Wir freuen uns, daß sie seht auch Sozialdemotraten aufnehmen. Möge bie Entwids

lung fo weiter gehen. Bauer (Cog.): Das Abfindungsgeseet hat bisher erfreulide Birkungen ausgeübt. Die jetigen beiden Entwürfe sind Schluhsteine zu dem Gebäude der Dan-fespflicht. Wir werden im Ausschusse gerne mitarbeiten. Gine Meform bes Mannichaftsberforgungs. gesehes ift nicht mehr hinaus zu schieben. Unsere Rriegsbeschäbigten und bie hinterbliebenen unferer Gefangenen find bie einzigen, die feine Tenerungszulagen erhalten haben, mährend fie boch bie ersten bazu sein sollten. (Sehr richtig.) Gin unhaltbarer Zustand ist es auch, daß die Kriegswitwe schlechbarer Zustand ist es auch, daß die Ariegswitwe schlechter gestellt ist, als die Kriegerfrau, die Meichs- und
Gemeindeunterstützung erhält. Der Vorsitzende des
Meichsausschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge sollte zum Neichstommisser ernannt werden. Das Reich sollte von sich aus, ohne daß an die öffentliche Milbtätigkeit appelliert werden muß, die nötigen Mittel für die Kriegsbeschädigten hergeben. Auf die Kriegsbeschädig-ien macht der gegenwärtige Zustand einen bedrückenden Eindruck. Der Anstellungszwang muß gesehlich geregelt werden. Schwerbeschädigte sollten von den Reichs-betrieben übernommen werden müssen. Bei der Entloh-nung darf der Kentenbezug nicht in Betracht gezogen nung barf ber Rentenbegug nicht in Betracht gezogen werben. Un ben neuen Geift in ben Rriegerbereinen glauben wir nicht

Geheimrat Meber: Es trifft nicht zu, daß die Reichsfinangberwaltung feine Mittel für die Rriegsbefcas digten zur Verfügung gestellt habe. Die ausgeworfe-

nen Betrage geben in die Millionen. Gin Bertreter ber Mebiginalabteilung bes Kriegsministeriums gibt Auftlarung über die Sandhabung ber Baberfürsorge für Kriegsbeschädigte. Beber-Derford (natl.): Die Borlagen werden, wie bas

isherige Kapitalabfindungsgeseh es gesan hat, Segen iften. Ihre Bedeutung für die innere Koloniation und die Bohnungsfürforge fteht außer frage. Die Abfindungen für die Kriegerwitwen bei Berheiratung burfen nicht zu eng bemessen werden. Die Kriegswaisenpflege ist besonders intensib zu handhaben. Um die Arbeitsfreudigkeit anzuregen, sollte ber Arbeitsverdienst der Kriegshinterbliebenen und der Kriegsbeschädigten nicht auf die Rente angerechnet wer-ben. So sehr ich mich bes finanziellen Erfolges ber Lubenborff-Spenbe freue, so sehr meine ich boch, daß es die bes Meiches ift, voll und gang für bie Rriegs. beschädigten weitherzig zu forgen.

Theater und Mulik. Sommersperette. Im Laufe ber Jahre haben wir ben am Samstag bom Stapel gelaffenen "Fibelen Bauer" hier und auswärts schon in mancher Behandlung und Aufmachung gesehen. Wir könnten aber nicht sagen, daß auch ein Enjemble bezw. Regisseur dieselbe Auffaffung über biefe mehr als Bauern- ober Bolfsstud gu bewertende Operette hatte, wie ber andere. Der Baufasten von Boffe und Rufrfeligfeit lagt eben gu freien Spielrraum und ftellt einen Rompromif bar, für den sich feine feststehende Norm aufstellen läßt. Dennoch fann man alle Aufsührungen in zwei Gruppen gliedern. Die eine stempelt den "Fidelen Bauer" zur derbsomisschen, grotesten Posse, die andere spekuliert mehr auf die weichen, sentimentalischen Züge und machen ihn zum widerlichsen Schnachtlappen. Dieses Mal nun unter herrn Morbens Leitung ichien man ben goldenen Mittelweg einschlagen zu wollen. Man bekam von allem ein bischen zu schmecken. Die Sentimentali-tät, sowie die derböuerlichen Ungeschickheiten waren nicht übertrieben, sondern in Schranfen gehalten. Dadurch war aber der Erfolg nicht unterbunden oder gehindert, sondern das Publikum machte mit und spendete überreichlichen Beifall. Die Titefrolle verforperie herr Rorden mit den nötigen Schattierungen. Seine Figur war geschickt und meistens glaubhaft. Das gilt auch für den Stesan des Herrn Schwerdt. Nur hätten mir manchmal Elegang und echtere Liebensmurdigfeit gemunicht. Den Lindoberer zeichnete Herr Hande zwar mehr als ollpaticique, benn als biedere, von unverfrorenem Humor beseelte Bauernnatur. Immerhin war er recht gelungen und wirkungsvoll. Die Annamirl der fleinen Stem mle und ber lebhaften Grete Berndt waren außerit beich, bosgleichen das "Beinerle" ber fleinen Diangel. ersten Male lieft fich an biefem Abend unjere zweite Sangerin Frau Aft-Mathborff als Frieberife hören. Hore Partie war jedoch zu fiein — sie hatte nur ein paar Take zu singen und wenig zu spielen —, um einen zichtigen Eindruck von ihrer Qualifikation bekommen zu Bielleicht finden wir die Sangerin bald in einer vorteilhafteren Rolle. — Borzügliche Arbeit leistete Berr Rapellmeister Schweppe mit feinem bisgiplinierten Orchester. Ihm und feiner Rapelle - um bie uns viele Operettentheater beneiden dürften - ein besonderes

Rongertfänger Otto Begbeder, ber Gefanglehrer am Mungichen Konfervatorium bier wurde gufammen mit ber Altiftin Grl. List Bfeifer für eine Reibe bon Rongerten in Riga und andern Städten Kurlands verpflichtet, in denen hauptfächlich ein Werk des Freiburger Kapellmeisters Deinrich Pfaff: Arauer und Aroft, eine Kantate für Soli, Chor und großes Orchester zur Aufführung gelangen wird, das schon in Freiburg und Lahr großen Erfolg errungen und auch für Rarlsrube gur Mufführung vorgesehen ift.

v. Winterfeld (Konf.): Der erforderliche Grund und Boden für die Siedlungen muß möglichst schnell gesichert werden, da es außerordentlich schwer ist, bedauten Grund und Boden zu bekommen. Die Kriegsbeschädigten müssen wirtschaftlich bollkommen wieder in den alten Stand gefett werden. Dagu find abgeftufte Renten mit Bufahrenten nötig unter Berudfichtigung bes Familien. standes und der Kindergahl. Dazu sind hohe Summen erforberlich. Sie müssen aber da sein, und der Reichstag wird sie bewilligen. Hür völlig versehlt halte ich es, die dauernd hilfslosen aus der Fürsorge für die schwer Beschädigten herauszunehmen. Der Innersbringung der Schwerbeschaft berden für beiten schliebt Aufmertfamteit geichentt werben. Um beften schließt man mit ben betreffenden Induftrien laufende Bertrage Bon einer Zwangseinstellung follte man aber borläufig Abstand nehmen. Bu fordern ift, daß die Entlohnung sich nach der geleisteten Arbeit zu richten hat und die Mente nicht angerechnet werden darf. Die Aubendorff-Spende ist fein Almosen, sondern eine Ehrengabe des deutschen Bolkes, trop-bem soll auch das Meich vollauf seine Schuldigkeit tun. Für die Bäderfürsorge hätte man ruhig das Geld dem Roten Rreug überlaffen fonnen.

Sibtovich (F. B.): Neben ber ftaatlichen Fürforge muß auch die private ihr Recht behalten. Die grundfat-liche Regelung ber Teuerungszulage für Kriegs rentner von Amtswegen ist zu begrüßen. Bei der Rentensestsehung muß den Ariegsbeschädigten die Mög-lichteit der Mitwirkung gesichert werden. Die Betriebe, bie für den Staat arbeiten, muffen gezwungen werden, einen Teil der Kriegsbeschädigten zu beschäf-tigen. Die Rationalstiftung für die Sinterbliebenen ber im Kriege Gefallenen hat segen-bringend gearbeitet. Während die private Silfe 100 Millionen Mark aufgebracht hat, hat bas Reich erst ben

gehnten Teil davon gegeben. Dr. Behrens (D. F.): Dr. Behrens (D. F.): Die Boraussehung bes eigenen Grunbftuds follte man fallen laffen. In der Frage ber Arbeitsbeschaffung tommen wir ohne gesetliche Magnahmen nicht aus, besonders dann, wenn die wirtschaftlichen Berhältnisse schwierig werden. Dem Reichausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge müßte gur Erweiterung feiner Befugnisse ein anderer Charafter gegeben werben. Der Baberfürsorge muffen reiche Mittel augebilligt werben und zwar Millionen. Daran hat auch bie Krankenkasse bas größte Interesse. Das Bedürfnis der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten nach Organifation tann man wohl anertennen, boch scheint sich ba fo mancher Auswuchs breitzumachen.

Freiherr bon Langermann und Erlencamb: gablen Teuerungsgulagen auf Antrag und falls ein Beburfnis borliegt, allen berabschiebeten Offigieren, sämtlichen Witwen bon obern und unteren Beamten. dinsigtlich ber Kriegerwitwen haben die Generalfommandos Anleitung, dafür zu forgen, daß fie, wenn fie ihren Mann berloren haben, nicht schlechter steben als vorher und vor allem, daß sie nicht in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Die gewünschte Abanderung des Kapitalabfindungsgeseses, daß nicht das eigene Wohnhaus Boraussehung ist, möchte ich der Kommissionsberatung überlassen. Die allerdings bestehende Verzögerung in der Rentenauszahlung ist durch eine Neuorganisation entstanden und dürfte in kurzer Beit beseitigt fein.

Werner-Hersfeld (D. Frkt.): Es ist Pflicht bes Reichs, sich auch der Altpension äre anzunehmen. Wie bei den Offizieren, sollte man auch det den wieder eingetretenen Beamten die Kriegsjahre auf die weitere Benssonierung anrechnen. Die Kriegsbeschädigten ind fo gu ftellen, bag fie ihre fruhere foziale Stellung

Geheimrat Meber: Den Altpenfionären konnen anstatt bisher 30 Prozent jest 50 Prozent Teuerungsgulagen gewährt werben, die in einzelnen Fällen fogar bis auf 100 gesteigert werden kann. Außerdem steht der

Unterstützungsfonds dur Verfügung. Auffel (U. Sog.) Es ist beschämend, wenn jest eine Sammlung nach ber anderen veranstaltet werben muß, um bie Kriegsteilnehmer und ihre Sinterbliebenen bor ber bringenbften Not zu fouben. Da bie borgefchlagenen Magnahun völlig ungulänglich sind, fo lehnen wir die beiden Gesehe ab und berlangen eine bollige Neuregelung ber gangen Materie. Bis gur Reuregelung muffen minbeftens 100 Brogent Bufchlag gegahlt werden.

Die Gesehe gehen an die Kommission. Der Etat bes allgemeinen Bensionssonds wird be-Darauf vertagt sich bas Haus auf Montag 2 Uhr nachmittags. Giat bes Reichstanzlers und ber

#### Schluß %7 11hr. -Der deutscherumänische Friedensvertrag.

Berlin, 24. Juni. (B.T.B.) Der Saubtausidus bes Meichstags nahm heute ben beutscherumänischon Friedensbertrag in Beratung und beschloß auf Borschlag des Abg. Ebert, die Aussprache über ben politischen Teil vorweg zu nehmen. Dazu lag bom Bentrum die Entschließung bor, bei ben in ben Ausführungen bes Friedensbertrages mit Rumänien toch notwendig werdenden Abmachungen mit Rumänien bafür zu forgen, daß Rumänien eine ausreichende Sühne und Genugtuung für die unmenschliche Behandlung der beutschen Ariegsgefangenen leiftet.

Staatsfelretar Dr. bon Rühlmann lettete bie Aussprache mit bertrauligen Aussührungen über bie Dynastiefrage und die Parteiberhältnisse in Rumanien

### Chronik.

Aus Baben.

eis Gerbach, 22. Juni. Der früher hier tätige Arzt Dr. Stolz, der jeht als Oberarzt bei einem Stabe der de utschen Militärkom mission in der Kürstei steht, hat dei einem Brande des Bahnhofs "Gaidar-Bascha" türkische Sosdaten, sowie Männer und Frauen zwischen beennenden, beladenen Aunitionswagen und Benzinkanswagen und Benzinkanswagen und Benzinkanswagen und beier Tat wurde ihm die faisert. In Anerkennung dieser Tat wurde ihm die faisert. Osmanische Nettungswedaille verlieben. Dr. gefahr gereitet. In Anerkennung dieser Lat wurde ihm die kaiserl. osmanische Rettungsmedaille verliehen. Dr. Stolz ist außerdem Anhaber des Eisernen Halbmonds und des Jähringer Löwenordens.

)(Eberbach, 23. Juni. Die Frau eines Kriegers hat in geistiger Il mnacht ung sich im Nedar ertränkt. Die Leiche ist unterhalb Eberbach geländet

Offenburg, 22. Juni. Bericollen und miebergefehrt. Der unter bem Mamen Josef bier ftabt-befannt gewesene Sausburiche bes fruberen Bahnhofrestaurateurs Rrauth, Chagint Wegler, ein Cohn der Withe Gefler hier, welcher bor etwa 8 Jahren als Armierungssoldat nach Ruhland zog, bon bort bald darauf ale bermift gemeldet wurde und feitbem fein Bebens. zeichen mehr von sich gegeben hatte, hat nun seiner be-tagten hocherfreuten Mutter geschrieben, bag er, aus ruffifder Befangenicaft befreit, fich augenblidlich in ber Quarantaneftation Baricau befinde, wohlauf fei und hoffe, bald feine Beimat wieder-zusehen. Ein Fall von vielen, zugleich Troft und Goff-nung für jene, die über bas Kriegsschiafal eines Engehörigen im Ungewissen sind. (Off. Tagbl.)

A Ronftang, 21. Juni. Die Edmeig foll jeht von ben ben Mustauich bestimmten beutichen Offigieren und Mannichaften geräumt werben. Da bie Raumung ber Schweig bon inegejamt 5000 Mann noch längere Beit in Anspruch nehmen wird, wird laut Konft. Sig. ber bon schweizerischen Blättern gemeldete große Austausch von inegejamt 160 000 Mann bier nicht bor En de Juli er-

Die Vorbereitung der tänftigen Bautätigfeeit.

Mls beutliches Beichen einer Bohnungsfrappheit, aber auch als Beweis erfreulicher Fürsorge für die Bohnungsbedürftigen ist es anzuseben, daß jeht schon an verschiedenen Stellen der Bau von Wohnbausern für die in bescheidenen Verhältnissen Lebenden gunächst durch Beschaffung von Entwürfen, in die Hand genommen ist; so in Mannheim, Freiburg, Waldfirch-Gutach, Schopsheim-Langenau, Gernsbach u. a. m Die Zahl der neuepplanten Wohnungen gebt babei an einzelnen Stellen in bie Sunderte, in Mannheim in die Tausende. Beinahe an all ben genannten Orten ist man bon den Borzügen des Flachbaues erfreulicher Weise so durchdrungen, daß man bon der Errichtung großer Mietshäuser Abstand nimmt und die geplanten Wohnungen in 1—2 ge schofsigen Säusern unterbringt. Im einwandfreie Entwürse zu erhalten, haben die Bauherren zum Teil den Weg eines ngeren Bettbewerbes in Berbindung mit dem Babifchen Baubund in Karlsruhe gewählt. Es ware zu wünschen, bah biefem Beispiel weiser Fürsorge in Balbe auch weitere Areise folgen und daß sie babei ebenfalls einen im Interesse ber Schaffung einwandfreier Wohnungen gelegenen Weg mählen.

#### Die Juteilung von Berufsschuhwerk.

& Ratisruhe, 23. Juni. Der Staatsangeiger enthält ausführliche Mitteilungen über die Zutei-lung bon neuem Bernfsschuhmert, sowie von Schuhwerk, welches aus getragenem Schuhwerk und Altieder hergestellt ist. Unter Berufsschuhwerk versteht man 1. Arbeiterschuhwert, das mit Leder. icaft und Lederboden hergestellt ift, und 2. Ariegsichuhwert mit Bollholgiohlen und Solgichuben. Bezugeberechtigt find die Arbeiter in Rüftungsbetrieben, die Eisenbahnarbeiter im Außen-dienft, die Waldarbeiter, die in der Landwirtschaft einschließlich Weinbau erwerbstätigen Personen, Fischereiund Bafferbauarbeiter und die zu militärischem Bacht-bienft einberufenen Bilfsbienftpflichtigen; ferner Telegraphenbauarbeiter und Landbriefträger, auch Grenz-joubleute und Polizelbeamte. Kriegsgefangene sowie kommandierte ober beurlaubte Heeresangehörige zählen nicht zu den Bezugsberechtigten. Das Schuhwert darf bon den Kleinhändlern nur gegen Aushändigung einer besonderen Ausweiskarte abgegeben werden. Arbeiteruhwert aus Leder foll in erfter Linie dem Rangierpersonal zugeteilt werben.

Die Sonderguteilung für erwerbstätige Personen in der Landwirtschaft erstredt sich nur auf Kriegsschuhwerk mit Bollholzsohlen. Bezugsberechtigt amtliche in ber Landwirtschaft tätigen Bersonen. Der Bedarf der landwirtschaftlichen Bevölkerung an Ar-beiterschuhwerk mit Lederschaft und Loderboden ist nur in besonders dringenden Fällen, namentlich für Ber-sonen, die überwiegend im Wasser oder sumpfigen Gelände arbeiten muffen, aufgrund besonderer Bedarfsanmeldung anzufordern. Arbeiter in privaten meindebetrieben fordern bas Schuhwert burch die Betriebsunternehmer an, diejenigen in ftaatlichen und gemeindlichen Betrieben durch die betr. Behörden. Für hilfsdienstpflichtige und für die in der Landwirtschaft tätigen Personen erfolgt die Anforderung des Schuhwerts durch die Gemeinde des Beschäftigungsortes.

### Mus anderen deutschen Staaten.

Friedrichshafen. Der Frembenvertehr am Bodenfee, jo ichreibt bas Geeblatt, ift heuer größer als je. Auf der gleichen Sobe bewegt fich aber auch die Abneigung und mitunter sogar der haß gegen ben Fremdenversehr. Die Ursache dieser Erscheinung ist darein zu suchen, daß die Fremden um jeden Preis und in ber rudfichtslosesten Weise Lebensmittel ham-

Darmftabt. Wegen andauernben Sanblermig. brauchs hob die hessische Landesobststelle die freie Sandelsmenge von fünf Kilo auf und verbot ualeich jeglichen freien Obsthandel.

Dresben, 20. Juni. Die fachfifche Regierung hat mit bem Berbande sächsischer Möbelsabrikanten einen Bertrag über Lieferung von 10000 Wohnungsein-richtungen für Kriegsgetraute abgeschlossen.

### Gine neue baberiiche Bierfteuer.

Münden, 22. Juni. In Angleichung an die neue Reichs-Biersteuervorlage wird dem bayerischen Landtag dieser Tage der Entwurf einer neuen bagerischen Bierfteuer zugehen, der ebenfalls den Uebergang von der Rohftoff- zur Fabritatstener bringt. Die Stenersätze werden je nach dem Umfang der Production awiichen 9.50 und 12.50 Mart gestaffelt.

### Lotales.

Rarleruhe, 24. Juni 1918.

::: Die Breufifch-Subbentiche Alaffenlotterie. Die Biehung ber 1. Rlaffe ber 12. Breufifch-Subbeutschen Klaffenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 9. und 10. Juli 1918 ftattfinden.

:-: Die Rurland-Musftellung in Rarlsruhe. Die bom Deutschen Ausland-Museum und -Institut veranstaltete Kurland-Ausstellung, die bisher mit großem Erfolg in einer Reihe von deutschen Großftadten gezeigt wurde (barunter in Berlin, Leipzig, Breslau), kommt auch nach Karlsruhe, wo sie vom 6. bis 21. Juli einschlichlich in der Großb. Orangerie, Hans Thomastraße, gezeigt wird. Die Ausstellung ist gegenwärtig in Anbetracht der Friedensschlüsse im Osten von sehr großem Interesse. Sie geigt in ihren verschiedenen Abteilungen die ganze Ents widlung in fultureller und wirtschaftlicher Beziehung im Land und bietet ein ausgezeichnetes Bild von den bedeutungsvollen Leiftungen beuticher Rolonisten im Often.

Errichtung eines Reichstleiberlagers in Rarls. ruhe. Eine öffentliche Bersammlung des Webwaren-leinhandels der Handelstammerbezirfe Karlsruhe und Pforzheim, die fürzlich in Karleruhe stattfand, befatie sich mit der von der Reichsbekleidungsstelle in Berlin angeregten Errichtung eines Reichefleiber-lagers für bie Sandelsfammerbegirfe Rarleruhe und Pforzheim in Karlsruhe. In der bon dem Bor-sisenden der Handelklammer Karlsruhe, Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Koelle geleiteten Bersammlung berichtete nach einleitenden Borten bes Borfibenden Gerr Shnbitus Dr. Rrienen über die Angelegenheit.

Die Aussprache führte gu bem Ergebnis, bat fic eine Angabl Intereffenten für die Errichtung eines fleiderlagers in Karlsruhe auf genoffenschaftlicher Grundlage fand. Mitglieder ber Genoffenicaft fonnen alle handelsgerichtlich eingetragenen Webwarenfirmen ber Sandelstammerbegirfe Rarlerube und Bforgbeim werben, die bereits vor bem 1. August 1914 ben Sandel mit Webwaren betrieben baben. Bum Bwede ber Grunbung wurde ein Musichus unter bem Borfit bes Berrn Jatob Löwe i. Fa. Mees u. Löwe in Karlsrube, Kaiserfirage Rr. 46, eingeseht, an den sich Interessenten zu wenden haben. Die Sandelskammer selbst hat fich mit ter Gründung nicht zu befassen.

: Rettung aus Lebensgefahr. Geftern abend murbe bas Bjäbrige Rind eines in ber Gartenftabt mobnhaften Gifenbahnsefretars bon einem anderen Rind in ben ca. 70 Bentimeter tiefen Floggraben gestoßen und mare wohl ertrunken, wenn nicht eine hiefige Lehrerin, bie ben Borgang mahrgenommen hatte, herbeigeeilt mare und das Rind aus dem Graben gezogen hätte.

::: Unwetter. Bahrend Des Unmetters geftern nach. mittag wurde in der Gottesauerstraße ein Alleebaum in der Mitte auseinandergeriffen.

:: Totliche Brandwunden. 2m letten Mittmod murde bas 14jährige Sohnden eines Kaufmanns in ber Waldhornstraße vom Dienstmädchen auf einen Nachttont gefeht, in dem fich beiges Baffer befand. Das Rind bat dadurch fo fcmere Brandwunden erlitten, daß es an ben Folgen am Camstag gestorben ift. Das Dienstniadchen wurde festgenommen und Untersuchung einge-

:: Berhaftet wurde ein Buchbruderlehrling wegen Diebstahls.

#### Auszeichnungen.

Leutnant der Reserve Anton Trapp von Karlsruhe, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Jähringer Löwenordens mit Schwertern, wurde Ritter bes Gifernen Areuges 1. Rlaffe.

.:. Freiburg, 23. Juni. Sämtliche fünf Sohne bes Weichenwarters Rarl Golz in Freiburg-Zähringen murben mit dem Gijernen Rreug ausgezeichnet. Das Giferne Kreug zweiter Rlaffe erhielt Dustetier Bernhard Zirk von Karlsruhe.

### Jum neuen bulgarischen Ministerium.

Berlin, 23. Juni. (B.T.B.) Anläglich bes Bech. sels des bulgarischen Ministerpräss. biums hat zwischen Seiner Majestät bem Raifer und Seiner Majestät bem Baren Ferdinand bon Bulgarien ein Telegrammwechfel stattgefunden. Bar Ferdinand hat bem Raifer mitgeteilt, daß er Dr. Raboslawow, ber einer ber ftartften Trager bes Bundnisgedantens gewesen sei, nur ichweren herzens aus innerpolitischen Gründen von feinem Posten scheiben sehe. Er brauche aber wohl nicht zu versichern, daß durch die Ernennung Malinews jum Rachfolger Radoslawows die Auslandspolitit Bulgariens feine Aenderung erfahre, bas biefe sich auch fernerhin in ben Bahnen weiterbewegen werde, die Bulgarien auf die jetige Höhe geführt und mit der es mit Gottes Silfe und fraft feines fegens. reichen Bundnisses seine gerechten Biele zu erreichen - In seinem Antworttelegramm hat Geine Majestät der Kaifer die großen Verdienste Radoslamows um Bulgariens Neugestaltung und um das beutsch-bulgarische Bündnis hervorgehoben und das deutschaftlichen Rusdruck berlichen, daß er den Worten des Baren entnehmen könne, daß durch die Ernennung Malinows, beffen er fich von Gofia fehr gut erinnere, die bisherige Außenpolitik Bulgariens teine Aenderung erfahren werde Das bestätige ihm in trefflicher Weise, was für ihn von vornherein außer Frage gestanden habe, daß die Freundschaft und das volitische Wollen des Zaren die sicherste Garantie gaben, daß unabhängig vom Wechfel einzelner Persön-lichteiten Bulgarien auf dem mit dem Abschluß des Bundnisses beschrittenen Weg weiter gehen werde, der es schon zu so schönen Erfolgen geführt habe.

Auf ein Ergebenheitstelegramm bes gurudgetretenen Minifterpräfibenten Radoslawow hat der Raifer mit einem in herzlichem Ton gehaltenen Telegramm

### Brifder Refrutierungerat.

Lonton, 22. Juni. (B.I.B.) Meuter. Bier an. gejehene Irlander, ber Rechtsanwalt Gullivan, der Katholif und Nationalist ist, der Direktor einer großen Dubliner Firma Sir Maurice Doctrell, ferner Henry Mc Laughlin und der nationalistische Abgeord nete Rapitan Gwonn find ernannt worden, um einen irischen Refrutierungsrat zu bilden.

Chicage, 22. Juni. (B.T.B.) Melbung bes Renter-fchen Buros. Die Zahl ber bei bem Cifenbahn-unglud in Sammonb (Indianta) getöteten Berfonen beträgt 59, bie ber Bermunbeten 115.

### Schneefall in Argentinien.

Buened-Aires, 23. Juni. (B.T.B.) Melbung ber Ngence Habas. In vielen Orten, wo bisher niemals Schnee gefallen ift, schne it es. Der Schnee fällt seit borgestern nachmittag unaufhörlich auf die Stabt nie-Ein außergewöhnliches Schaufpiel bietet biefer Schneefall, benn es ift bas erftemal, bag man weiße Dacher, Straßen und Baume hier fieht. Auch in Mosarioa und anderen Städten werben Schneefalle gemelbet.

### Briefkasten der Redaktion.

Rad Oberadern. Es ift nicht gu bezweifeln, bag solche französische Gefangene gemacht worden sind, doch liegen barüber keine amtlichen Angaben bor.

Luftwärme in Rarisruhe (nach den Bedachtungen der meteorologischen Station).
23. Juni, mittags 8.28 Uhr 12,4 Grad, nachts 10.28
Uhr 10,7 Grad; 24. Juni, morgens 8.26 Uhr 9,1 Grad.
Döchste Temperatur am 23. Juni 15,4 Grad; niederigte in der darauffolgenden Nacht 7,1 Grad.
Michericktes meneratur 23. Juni 18,96 Uhr

Miederschlagsmenge, gemessen am 24. Juni 8.26 Uhr früh 8,7 Millimeter.

C. M. S. Bickesheim 25. Juni Peria III, Occas. conf. 4 Uhr Sermo Dr. Rieder.

### Wohnungsveränderungen

unferer berehrten Lefer bitte fofort bei unferer Ge. ichafts ftelle ober unferen Beitungstrage. Beobachters feine Unterbrechung gu erleiben.

# Strümpfe

aller Art, auch abgeschnittene, werben billig befret aus mitzubringendem Da- welches gut fervieren fann und terial. Auswärts Boffverfand. Cirampfuäherei Rarloruhe, Baldhorn. Bum Comarzwälder hofe Graße 21 (Bofthaus), Auter Geitenban, 1 Treppe.

Suche gum fofortigen Gin"

Mädchen

2024 Mulleuftr. 57, Ragisrube. 2890

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ten die deutiche Sin das Mittelmeer, A nellen geworfen (fo den Bau der Bagde lifterne Erzherzog mahlin standen Dir Sout in Dein Her bergog und feine ( hinauf geht es wir

immer so verroht b immer fo ungerein einem Kriegshetzau len Lee mitgeteilt, der verbreitetsten Saturdan Evening Dans richtig eingese